



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzellen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2 S. 32 M. statt 36 M., für 1/4 S. 17 M. statt 18 M. Stellensuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzelle oder deren Raum 15 Pf., 1/2 S. 13.50 M., 1/4 S. 26 M., 1/8 S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weidseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 130.

Leipzig, Montag den 9. Juni 1913.

80. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Unterstützungs-Berein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehülfen.

Bekanntmachung.

I. Neu beigetreten sind mit:

3 M	Herr Joh. Juszkewicz	} i/S. E. Bruhns, Riga.
3 M	" Rud. Grün	
3 M	" Heinz. Führer	
3 M	" Georg Schneider	
3 M	" Carl Reger	
3 M	" Gust. Kieseritzky	
3 M	" Georg Grennewitz	} i/S. A. Asher & Co., Berlin.
3 M	" Paul Poliwoda	
3 M	" Arnold Müller	
3 M	" Ferd. Braun	
3 M	" A. Schlesinger	
5 M	" Walter Gillert i/S. F. Voldmar, Berlin.	
3 M	" A. Sauer, Charlottenburg.	} i/S. R. Voigtländer's Verlag, Leipzig.
3 M	" Gust. Albrecht i/S. Herm. Krumm, Remscheid.	
3 M	" Paul Müller i/S. Fr. Hofmeister, Leipzig.	
3 M	" Albert Adler	
3 M	" Herm. Braunsdorf	
3 M	" Willi Ohme	
3 M	" Emil Haustein	} i/S. R. Voigtländer's Verlag, Leipzig.
20 M	" Dr. E. Theising i/Sa. Veit & Co., Leipzig.	
5 M	" Otto F. Sippel i/Sa. Fehrlé & Sippel, Nürnberg.	
10 M	" W. Schaper i/Sa. G. W. Niemeyer Nachf., Hamburg.	
4 M	" Franz Bill i/S. G. W. Niemeyer Nachf., Hamburg.	
10 M	" J. Thomas, Wödling.	
6 M	" W. Seegellen i/Sa. P. Lindemann, Hannover.	} i/Sa. Voewe's Verlag Ferd. Carl, Stuttgart.
20 M	" Felix Gatternicht i/Sa. Voewe's Verlag Ferd. Carl, Stuttgart.	
3 M	" Oskar Sachsperger i/Sa. Du. Haslinger, Linz a/D.	
5 M	" Paul Leonhardt i/Sa. Heidsieck & Gottwald, Barmen.	
10 M	" Die Firma Gebauer-Schwetfchle, Druckerei u. Verlag, Halle a/S.	

II. An Geschenken gingen ein:

20 M	—	durch Herrn F. Voldmar, Leipzig, von einem seiner Kommitenten zum Ausgleich einer Differenz.
50 M	—	Buße in einer Vertragsache von E. Walter in Nürnberg.
52 M	50	Die »Lammerstraat« im Kaffeebaum.
1159 M	65	Von Herrn Otto Petters, Heidelberg, zur Ostermesse in Leipzig gesammelt. (1000 M hiervon fließen der Otto Petters-Stiftung zu.)
50 M	—	an den Börsenverein gezahlte Buße der Firma H. & Co. in B.
50 M	—	aus einer Streitsache durch Herrn Rechtsanwalt Stein, Berlin.
100 M	—	vom »Krebs«, Verein jüngerer Buchhändler in Berlin als Ertrag des »plattdeutschen Abends«.

Die Herren Gehilfenmitglieder werden höflichst ersucht, etwaige Veränderungen ihrer Stellungen dem Unterzeichneten rechtzeitig anzuzeigen. Die Führung der Mitgliederliste wird dadurch wesentlich erleichtert.

Berlin, den 3. Juni 1913.

Im Auftrage des Vorstandes:
Mag Winkelmann,
Schatzmeister.

Berliner Briefe.

VI.

(V siehe Nr. 107.)

Festtage. — Allerhand Neuerscheinungen. — Der »Konformzettel«. — Bibliothekswesen. — Vermischtes.

Der letzte Monat stand hier im Zeichen höfischer Feste. Die Hochzeit unserer Kaisertochter hatte Berlin mit Gästen (fürstlichen und bürgerlichen Geblüts) überfüllt. Der Buchhändler freilich, soweit er am Reiseverkehr nicht direkt beteiligt ist, hat von den hochgehenden Wellen kaum viel Nutzen gehabt. Vielleicht hat er ein paar Ansichtskarten des Brautpaares verkaufen können, vielleicht ist er auch durch die trübe Tatsache, daß sein Laufbursche, während er zu Hause dringend benötigt wurde, einen halben Tag »abgesperrt«*) war, daran erinnert worden, daß in Berlin etwas los war. Eine eigentliche Literatur hat die Hochzeit m. W. nicht hervorgebracht. Soweit die Braut in Frage kommt, genügen die meist schon erschienenen Monographien für das Jubiläum unseres Kaisers, das in diesem Monat stattfindet. Dagegen hätte ein Buch über die C u m b e r l ä n d i s c h e Familie bei dem starken Interesse des Publikums sicher guten Absatz gefunden. Vielleicht wird es uns in Zukunft (wenn manche noch bestehende Zweifelsfrage gelöst ist) noch beschert.

* * *

Eine neue Wochenschrift »Der Rekord«, Herausgeber Dr. Hans Donalies, erscheint im Verlag gleichen Namens seit einigen Wochen. Die vorliegende erste Nummer läßt vermuten, daß die neue Zeitung in erster Linie sich mit wirtschaftspolitischen Fragen befassen wird. Ob es ihr gelingen wird, sich innerhalb der beängstigenden Fülle von Wochenschriften einen genügenden Leserkreis zu sichern, bleibt abzuwarten**).

Bei einer weiteren Zeitschrift wird es mir schwer, sie zu charakterisieren. Sie scheint sich selbst noch nicht recht klar zu sein, ob sie schließlich ein Reklameunternehmen oder eine kritisch-selbständige Zeitung heißen will. Vorläufig scheinen ihre Herausgeber davon zu träumen, daß sich beides werde vereinigen lassen.

Die betr. Zeitschrift wird nach dem mir vorliegenden Prospekt verbreitet:

1. durch Abonnement von M 4.— pro Jahr,
2. durch die Sortimenter, denen wir auf feste Bestellung Hunderte von Exemplaren à —.05 M liefern zur Gratisausgabe an ihre Kundschaft,
3. durch Einzelverkauf zu —.50 M das Heft.

(Hat sie nun einen Ladenpreis oder nicht?)

Die Kosten der Herstellung sollen in erster Linie von uns Verlegern bestritten werden:

*) U. a. war am Tage des Zareneinzugs die Universitätsbibliothek, obwohl ihr Eingang gar nicht an der Einzugsstraße liegt, zwar offiziell offen, aber praktisch durch Schutleute abgesperrt.

**) Eine etwas gewagte Methode, sich Aufmerksamkeit zu verschaffen, wendet eine im zweiten Jahrgang stehende Berliner Zeitschrift an. Sie veröffentlicht ein Preisanschreiben »Wer ist der dümmste und korrupteste Mensch von Berlin?« Da die Lösungen (I. Preis 300 M) in der Zeitschrift veröffentlicht werden sollen, ein strafrechtlich etwas gefährliches Spiel.